



pfarreiblatt

Eich – Hellbühl – Hildisrieden – Neuenkirch – Rain – Sempach

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich Sempach

Neue Pfuus!

Ökumenische Feiern im Juli

[Seite 5](#)

Hellbühl Neuenkirch

Kirchenrat Hellbühl

Mit neuen Gesichtern in die Legislatur
gestartet

[Seite 6](#)

Hildisrieden Rain

Kirchenrat Rain

Verabschiedung von Susanne Messerli

[Seite 8](#)



Foto: Pixabay

Vom Schwindeln und Flunkern

Wenn wir Begebenheiten abändern und ausschmücken

Ausschmückungen der Wahrheit

Die Wahrheit über das Lügen

Benedict Wells' «Die Wahrheit über das Lügen» ist kein Ratgeber über Täuschung, sondern ein literarischer Blick auf die feinen Verschiebungen zwischen Wahrheit, Erinnerung und Erfindung. In zehn Geschichten zeigt Wells, dass Lügen nicht immer laut und böseartig auftreten, sondern oft dort beginnen, wo Menschen sich selbst, anderen oder der eigenen Vergangenheit eine erträglichere Form geben. Gerade deshalb eignet sich das Buch als Begleitung zu einem Nachdenken über den alltäglichen Schwindel: über kleine Ausflüchte, ausgeschmückte Erzählungen und jene Wahrheiten, die manchmal erst durch Umwege sichtbar werden.

Leseprobe

Sein Vater schaute ihn von der Seite an, doch Daniel sagte nichts. Als sie zurück waren und Sylvie den beschädigten Wagen sah, erzählten sie nicht, was wirklich passiert war. Stattdessen machten sie aus dem Unfall eine lustige Anekdote und plauderten mit den bald eintreffenden Gästen, als wäre nichts geschehen.

Und als Daniel am nächsten Morgen wieder zurückflog, umarmten er und sein Vater sich zum Abschied fest und lange. In den folgenden Wochen hatte er die Hoffnung, der Vater würde ihn in London besuchen. Daniel stellte sich vor, wie sie dort an ihr letztes Gespräch anknüpfen und sich endlich richtig aussprechen würden. Sein Vater nahm sich den Trip nach London auch immer wieder vor. Doch er kam nie.



Benedict Wells: Die Wahrheit über das Lügen. Zehn Geschichten. Diogenes Verlag, 2020.

Kleine oder grössere Unwahrheiten im Alltag

Schwindeln, flunkern oder lügen



Schwindeln oder Lügen? Der Lausub hat unerlaubt von der Schokolade gegessen und seine Mutter angeschwindelt.

Foto: Ki-generiert

Wir alle schwindeln oder flunkern ab und zu, wenn wir anderen von unseren Erlebnissen erzählen. Wer schwindelt, sagt nicht die ganze Wahrheit, sondern verändert sie mit leichten Nuancen: Er überzeichnet etwas, lässt das eine oder andere weg oder schmückt etwas aus. Für mich ist ein Schwindel deshalb nicht ganz dasselbe wie eine Lüge, auch wenn der Schwindel, genau wie die Lüge, eine Form der Täuschung ist.

Doch wo genau verläuft die Grenze zwischen Schwindel und Lüge? Ab wann wird aus einer kleinen Ausschmückung eine bewusste Täuschung oder gar Lüge? Ist Schwindeln ein Kavaliersdelikt oder bereits moralisch verwerflich? Vielleicht ist der Schwindel deshalb so schwer zu begreifen, weil er nicht mit der Wahrheit bricht, sondern an ihr festhält. Er lebt davon, dass das meiste stimmt. Nur einzelne Details verschieben sich beinahe unmerklich. Der Schwindel erfindet keine neue Wirklichkeit, sondern verändert die bestehende gerade so weit, dass sie glaubwürdiger, eindrucksvoller oder angenehmer erscheint.

Schwindel in den Medien

Was im privaten Erzählen oft noch als harmlose Ausschmückung erscheint,

bekommt in der Öffentlichkeit jedoch ein anderes Gewicht. Problematisch wird diese Grauzone dort, wo Menschen mit veränderten Fakten gezielt Aufmerksamkeit erzeugen wollen, wie beispielsweise in den Medien oder auf Social Media. Dort werden Aussagen zugespitzt, Titel dramatisiert und Inhalte bewusst übertrieben. Manchmal handelt es sich um Übertreibungen, manchmal um ausgewachsene Lügen. Dort empfinde ich solche Unwahrheiten als störend, weil ich von einer Zeitung oder einem seriösen Kanal auf Social Media oder einer Internetplattform eine möglichst sachliche und korrekte Berichterstattung erwarte.

Kleine Schwindeleien

Das Wort Schwindel dagegen hat für mich etwas Verniedlichendes, wie beispielsweise die «Lüge» eines kleinen Rotzbengels, der behauptet, nur ein kleines Stückchen Schokolade stibitzt zu haben, obwohl die halbe Packung verschwunden ist. Mit einem verschmitzten Lächeln im Gesicht versucht er die Mutter von seiner Version der Geschichte zu überzeugen. Schwindeln kann also je nach Situation harmlos, charmant, peinlich oder problematisch wirken.

Weshalb schwindeln wir überhaupt? Warum verändern wir unsere Geschichten oder Erzählungen nachträglich? Man erzählt von einer verbalen Auseinandersetzung und lässt beiläufig weg, dass man selbst den Streit begonnen hat. Oder man berichtet von einer bewältigten Bergwanderung, erwähnt aber nicht, dass man nach der Hälfte beinahe umgekehrt wäre. Und wer von einem peinlichen Moment erzählt, gestaltet die Szene oft so um, dass er am Ende doch noch halbwegs souverän wirkt. Die Geschichte bleibt im Kern wahr, aber sie wird in eine für den Erzähler schmeichelhaftere Version gebracht.

Stillschweigende Akzeptanz

Ein interessanter Aspekt des Schwindels liegt vielleicht darin, dass er häufig stillschweigend akzeptiert wird, obwohl die Zuhörenden oftmals erkennen, dass eine Geschichte leicht ausgeschmückt wurde. Vielleicht, weil man weiss, dass man es selbst auch tut. Schwindeln scheint deshalb eine Art unausgesprochenes gesellschaftliches «Spiel» zu sein, an dem sich alle beteiligen. Solange gewisse Grenzen nicht überschritten werden, wird es toleriert oder manchmal sogar erwartet, denn es lässt Erzählungen lebendiger und unterhaltsamer wirken.

Sich in ein gutes Bild rücken

Vielleicht schwindeln Menschen auch deshalb, weil Erzählen selten nur ein neutrales Wiedergeben von Fakten ist. Sobald wir eine Erinnerung in Worte fassen, ordnen wir sie, gewichten sie neu und machen aus einzelnen Momenten eine kleine Geschichte. Der Schwindel beginnt vielleicht genau dort, wo man unauffällig versucht, sich selbst etwas interessanter, mutiger, lustiger oder weniger verletzlich erscheinen zu lassen. Nicht aus niederträchtigen Gründen, sondern aus dem menschlichen Wunsch heraus, sich in einem guten Licht zu zeigen.

Auffallend ist dies bei Erlebnissen, die man mehrfach erzählt. Mit jeder Wiederholung verändert sich ein Detail. Die Pointe wird schärfer, die eigene Reaktion schlagfertiger und die Stimmung dramatischer. Irgendwann wird unklar, ob man sich an die ursprüngliche Situation überhaupt noch erinnert oder nur noch an die Version, die man bereits zehnmal erzählt hat.

Der Schwindel bewegt sich deshalb in einem Zwischenraum: Meist verbirgt sich hinter ihm keine böse Absicht, dennoch ist er nicht ganz harmlos und kann sich mit der Zeit deutlich von der Wahrheit entfernen. Vielleicht macht ihn genau das so menschlich. Und um ehrlich zu sein – auch ich bin bisher nicht schwindelfrei durchs Leben gekommen.

Elena Ulliana

Lügen

Der Duden definiert lügen als «bewusst und absichtsvoll die Unwahrheit sagen»; die Lüge ist eine «bewusst falsche, auf Täuschung angelegte Aussage». Darum ist «lügen» der stärkste und moralisch schwerste Begriff.

Flunkern

Der Duden definiert flunkern als «nicht ganz der Wahrheit Entsprechendes erzählen; schwindeln». Zusätzlich nennt er als Synonyme etwa «es mit der Wahrheit nicht so genau nehmen» oder «nicht bei der Wahrheit bleiben».

Schwindeln

Beim Duden wird flunkern mit schwindeln gleichgesetzt.

Quelle: Duden

Sechs Monate drangeblieben!

Exerzitien im Pastoralraum Oberer Sempachersee

Seit Mitte letzten November bis Pfingsten dieses Jahr machte eine Gruppe von gut 20 Teilnehmenden sogenannte «Grosse Exerzitien im Alltag». Das Motto dazu «Gott einen Ort sichern» und weitere Anregungen kamen von Madeleine Delbrêl, einer engagierten Mystikerin. Die Exerzitien haben eingeladen, den Glauben zu vertiefen, sich neu auf Gott auszurichten und Ihm im Alltag zu begegnen.

Dies in einem steten «Dranbleiben», im Üben, in täglichen Gebetszeiten mit Bibeltexten und Impulsen aus dem Begleitbuch. Zusätzlich traf sich die Gruppe monatlich zu Austausch und Bestärkung.

Die Exerzitien-Leitenden waren: Elisabeth Imfeld und Franz Troxler aus Hildisrieden, Gisela Stirnimann aus Sempach, Robert Pally aus Neuenkirch.

Im Folgenden einige Erfahrungen von Teilnehmenden:

«Die Exerzitien im Alltag sind ein Mittel, für eine gewisse Zeit intensiv mein Leben zu betrachten und es in einen Zusammenhang mit meiner Sehnsucht nach einem spirituellen Leben zu stellen. Sie haben mir wieder einmal gezeigt, wie wertvoll es ist, mit anderen gemeinsam auf dem Weg zu sein. Dieses Gemeinsame stärkt meinen persönlichen Weg.»

«Mich jeden Tag auf einen Bibelvers und anregende Fragen dazu einzulassen, fand ich unglaublich inspirierend. Ich habe erkannt, wie wertvoll es für mich ist, Gott im Alltag immer wieder zu suchen. Und gleichzeitig ist mir auf-



gegangen, wie schwer es mir im hektischen Alltag oft fällt, Gott einen Ort zu sichern. Da will ich weiterhin dranbleiben.»

«Mir hat der Austausch in der Gruppe sehr geholfen. Die Begegnungen in der Gruppe haben mich getragen. Ich habe neue Menschen kennenlernen dürfen. Die Exerzitien haben mir Zeit geschenkt mit Gott, obwohl ich nicht jeden Tag die Texte gelesen habe. Die Impulse stimmten nicht immer mit meiner Lebenssituation überein ...

Die Exerzitien-Zeit hat mir gezeigt, dass es mir wichtig ist, mir trotz einem überlasteten Alltag Zeit zu nehmen für eine Begegnung mit Gott.»

«Ich konnte eine tiefere Verbindung zu Jesus aufbauen. Schon immer berührten mich gewisse Bibeltexte sehr ... ich spüre grosse Dankbarkeit, Gemeinschaft zu erleben, und im Lesen der Texte eine Vertiefung des Glaubens. Die Ostertage habe ich dieses Jahr viel

intensiver erlebt, auch mit all den Gottesdiensten.»

«Für mich waren diese Exerzitien enorm wertvoll. Meine Beziehung zu Gott wurde aufgefrischt und belebt. Nicht jede Woche konnte ich mir im Alltagstrubel gleich viel Zeit für die Stille nehmen. Wenn es mir gelungen ist, war es ein Geschenk. Deshalb war ich auch froh, dass diese Exerzitien-Zeit so lange dauerte.»

«Für Gott einen Ort im Alltag sichern, so wie Madeleine Delbrêl sich das wünschte, das ist nicht immer einfach. Die Zeit passt nicht ... der Kopf kann nicht abschalten ... das Herz ist oft belastet ...

Der Gedanke, dass unsere Gruppe jeden Tag den Kontakt zu Gott sucht – trotz allen Widrigkeiten – motivierte mich sehr. Im Gebet treu zu bleiben, wurde immer mit einer tiefen Ruhe beschenkt.»

«Auf meinem Exerzitien-Weg durfte ich im Alltag viele Kostbarkeiten, Ermutigungen, sowie Zuversicht erleben. Gottes umfassende Liebe liess mich tiefer wurzeln und mutiger auf dem gemeinsamen Weg mit Gott vorwärtsgehen. In der Meditation mit dem Wort Gottes und dem Exerzitien-Buch öffneten sich mir neue, gewinnbringende Himmelsfenster.

Durch die besonnene, engagierte und liebevolle Begleitung des Teams gewannen wir in den wohltuenden Gruppentreffen neue Stärkung und Inspiration.»

Weitere Infos:

grosse-exerzitien-im-alltag.ch

Adoray Luzern

Mit jungen Menschen Kirche erleben

Adoray ist, so die Beschreibung auf der Website, «eine junge Bewegung in der katholischen Kirche mit dem Anliegen, durch die Grundhaltung der Anbetung (adore) und des Lobpreises (pray) eine lebendige Christusbeziehung zu pflegen». Im Adoray Luzern treffen sich jeden Sonntagabend Menschen zwischen 15 und 35 Jahren, um gemeinsam Gott zu feiern und über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Am 5. Juli öffnet Adoray die Türe für Menschen jeden Alters, die sich fragen, wie junge Menschen Kirche erleben, oder die einmal moderne christliche Lieder singen möchten.

5.7., 19.30, Kapelle St. Leonhard, Luzern (links neben Hofkirche), keine Anmeldung, adoray.ch/orte/luzern

Agenda

Plauderei im Pfarrhausgarten

Willkommen in Eich

Daten im Juli:

Mittwoch, 8. Juli, 14.00–17.00

Dienstag, 14. Juli, 14.00–17.00

Nach einer kurzen Sommerpause findet die nächste Plauderei am Mittwoch, 12. August, wieder statt. Wir freuen uns auf sommerliche Begegnungen!

Fronleichnam: Rückblick

Rückblick vom Festgottesdienst vom Donnerstag, 4. Juni. Unter folgendem QR-Code finden Sie einige Impressionen:



Mit Pferdestärken und Gottes Segen unterwegs



Bei herrlichem Sonnenschein starteten unsere Erstkommunionkinder mit je einer Begleitperson zu einer ganz besonderen Abschluss-Wallfahrt. Punkt 11.45 Uhr warteten bereits die Pferde und Kutschen auf die insgesamt 56 fröhlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer – die Vorfreude war fast grösser als die Rucksäcke mit dem Zmittag.

Gemütlich ging die Fahrt zum Steinibühlweiher, wo Gross und Klein ihr Picknick genossen. Nach dem Essen wurde gerannt, gespielt und gelacht, bis auch die letzten Energiereserven der Kinder aufgebraucht waren – oder zumindest fast.

Weiter führte die Kutschenfahrt durch die wunderschöne Natur nach Adelwil zur Kapelle der 14 Nothelfer. In der gemeinsamen Feier mit musikalischer Begleitung hörten wir vom heiligen Georg, dem Begleiter der Reiter, der den Drachen besiegte.

Zum süßen Abschluss gab es für alle eine feine Hofglace, bevor wir uns zufrieden, dankbar und mit vielen schönen Erinnerungen gemeinsam zu Fuss auf den Heimweg machten.

Marlies Fuhrmann

Voranzeige Jakobsweg

Freitag, 4. September,

Verschiebedatum: Samstag, 10. Oktober

Nachdem letztes Jahr eine Gruppe aus unserem Pastoralraum von Werthenstein nach Willisau gepilgert ist, werden wir dieses Jahr die nächste Etappe des Luzerner Jakobswegs von Willisau nach Huttwil unter die Füsse nehmen. Genauere Informationen finden Sie im nächsten Pfarreiblatt und auf unserer Webseite. Merken Sie sich am besten schon jetzt die beiden Termine vor!

Martina Gassert

Ausstellung Biichthüsli

Weihwassergefässe im Biichthüsli

Ab Mittwoch, 8. Juli,

Pfarrkirche Sempach

Neue Ausstellung in unserem Biichthüsli in der Pfarrkirche Sempach. Brigitte Schenk hat über 20 Jahre lang die Weihwassergefässe, welche früher in der 3. Klasse und heute in der 2. Klasse hergestellt werden, aufbewahrt. Vielleicht erinnern sich Mütter und Väter noch, welches Gefäss ihr Kind nach Hause gebracht hat? Chömed Sie doch cho güglsle.



Kunterbunt und miteinander

Lustig, fröhlich, fabelhaft

Samstag, 12. September, 16.30,
Pfarrkirche Sempach

Reservieren Sie sich diesen Termin!

Freuen Sie sich auf ein neues Angebot für Familien – für Eltern, Grosseltern, Gottis und Göttis mit Kindern bis etwa 10 Jahren. Gemeinsam erleben wir eine fröhliche und abwechslungsreiche Zeit in der und um die Kirche Sempach. Vor dem Gottesdienst laden spannende Ateliers zum Entdecken, Mitmachen und Begegnen ein. Im anschliessenden Gottesdienst begrüssen wir unsere neuen Minis herzlich in der Gemeinschaft. Danach lassen wir den Anlass bei einem gemütlichen Imbiss ausklingen. Ein erlebnisreicher Anlass für Gross und Klein – wir freuen uns auf Sie!

Goldene Hochzeit 2026

Festlicher Gottesdienst mit Bischof Felix Gmür

Samstag, 5. September, 15.00, Kathedrale St. Urs und Viktor, Solothurn

Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2026 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein. Anschliessend Imbiss in der Mensa der Kantonschule Solothurn. Herzliche Einladung an alle Jubilarinnen und Jubilare!

Anmeldung bis 13. August an:

Kath. Pfarrraum Eich und Sempach,

041 460 11 33, pfarramt@pfarreisempach.ch.

Dank an Josef Muff und Markus Ehrler

Prägende Köpfe



Josef Muff war 16 Jahre Präsident der Kirchgemeinde, Markus Ehrler 12 Jahre Vizepräsident und unter anderem Präsident der Baukommission zur Innenrenovation der Pfarrkirche.

Ende Mai haben Josef Muff und Markus Ehrler nach vielen Jahren das Amt des Kirchenrates abgegeben. Beide haben das Geschehen und die Entwicklung der katholischen Kirche Sempach nachhaltig geprägt. Ihnen gebührt ein riesiger Dank!

Als Kirchgemeindepräsident hat Josef Muff mit grossem Geschick die Fäden zusammengehalten. Seine Fähigkeit, mit unterschiedlichsten Menschen zu reden und bei Bedarf zu vermitteln, setzte er für die vielfältigen Geschäfte gekonnt ein. Sepp hatte jeweils den richtigen Riecher für Themen. Ein Beispiel ist die Martinshöhe. Von der Schaffung des neuen Wohnraums profitiert nicht nur die Kirchgemeinde, sondern die ganze Bevölkerung von Sempach. Bei der Planung und Ausführung brachte Sepp sein grosses Fachwissen und seine Erfahrung ein. Ihm ist die gelungene Umsetzung zu verdanken.

Auch bei der Errichtung und Weiterentwicklung unseres Pastoralraumes war er massgeblich beteiligt. Einige Jahre stand er dem regionalen Kirchenrat vor und förderte die Zusammenarbeit mit den anderen Kirchgemeinden. Es war ihm ein grosses Anliegen, den kirchlichen Horizont zu öffnen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit unserer Tandem-Pfarrei Eich lag Sepp am Herzen. In seiner Amtszeit intensivierte sich die Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat Eich. Seine Sachlichkeit und sein Pragmatismus sowie sein offener Geist waren in vielen Projekten sehr hilfreich. Das war auch bei seinem enormen Engagement für die Sanierung der Pfarrkirche spürbar. Da gab es einige Hürden zu überwinden! Dank Sepps Einsatz und Ausdauer erhielt die Kirchgemeinde einen neuzeitlichen, flexiblen Innenraum, den die Kirchenbesuchenden sehr schätzen.

Bei der Innenrenovation spielte auch Markus Ehrler eine wichtige Rolle. Mit klarer Struktur präsierte er die Baukommission während sechs Jahren mit viel Geschick. Dank ihm konnte der Kirchenrat seine Vorstellung gezielt einbringen und zielführend verfolgen. Insbesondere im Ringen mit der Denkmalpflege verstand es Markus, einen kühlen Kopf zu bewahren und sich gleichzeitig konsequent für die Anliegen der Pfarrei einzusetzen. Er griff jeweils zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Themen auf und sorgte für die Einhaltung des Zeitplans. Mit Überzeugung und Mut setzte er sich für eine zeitgemässe Neugestaltung des Kirchenraums ein. Die Geduld in der Baukommission wurde zwar ab und zu auf die Probe gestellt, aber dank Markus konnten pastorale Anliegen umgesetzt werden, die sich nun positiv aufs Pfarreileben auswirken.

Markus Ehrler war in seinem Amt als Kirchenrat auch in Kontakt mit der Jubla Sempach, begleitete ihre Anliegen rund ums Apfli und unterstützte Jungwacht und Blauring, wo es nötig war. Als Vertreter in der Jugendkommission kam sein Engagement für eine Kirche, die menschennah und vernetzt ist, zum Ausdruck. Ihm lag es am Herzen, dass die Jugend in verschiedenen Räumen Möglichkeiten zur Entfaltung hat.

Es gäbe noch viel zu erzählen über die beiden Kirchenräte. Ich kann nur für die letzten fünf Jahre danken, in denen Josef Muff und Markus Ehrler das kirchliche Leben mitprägten und eine offene Kirche förderten. Sie hatten für die pastoralen Anliegen immer ein offenes Ohr. Dank ihnen konnten die Kirchgemeinde und die Pfarrei am gleichen Strick ziehen und Visionen entwickeln. Im Namen aller Mitarbeitenden sage ich: Chapeau und Danke!

Franz Zemp

Ökumenische Feiern in Eich am 1. und 5. Juli Neue Pfuus!



Die schöne Aussicht auf den Sempachersee kann in beladenen Zeiten Leichtigkeit schenken.

Foto: Margrith Vonesch

Viele plangen auf die Sommerferien. Am Ende von intensiven Schulwochen oder arbeitsreichen Zeiten kann einem schon mal der Pfuus ausgehen. Zu Beginn der Ferienzeit gibts zwei spezielle Gottesdienste, um aufzutanken.

Welche Himmelsrichtung?

Die Kirche Eich ist – wie die meisten Kirchen – nach Osten ausgerichtet. Der Osten bringt Sonnenlicht und jeden Tag einen Neuanfang. Der Westen mit der untergehenden Sonne erinnert an Dinge, auf die wir zurückschauen. Der Westen passt gut zum Ferienbeginn, weil wir vieles hinter uns lassen und uns auf hoffentlich Unbeschweres freuen. Auf der Südseite der Pfarrkirche Eich hat es eine Sonnenuhr. Der Süden erinnert an das Sonnige im Leben und an den Zenit der Zeit. Die andere Kirchenseite, die Nordseite, schenkt bei Hitze Schatten. Norden mit dem Nordpol lässt uns fragen, wonach wir unser Leben ausrichten. Nicht zuletzt lässt arbeitsfreie Zeit uns darüber nachdenken, woran wir uns orientieren möchten oder wo unser ruhender Pol liegt.

Den Kompass richten

Treffpunkt und Beginn der Feier vom 5. Juli ist um 10.00 in der Kirche Eich. Gestaltet wird dieser besinnliche Spaziergang von Ost bis Nord von Hans

Weber und Franz Zemp, begleitet von Gesängen des Kirchenchors Eich. Das Mitgehen ist auch mit Rollator oder Rollstuhl möglich. Abschliessend gibt es einen erfrischenden Apéro beim Pfarrhaus Eich, der, falls nötig, neuen Pfuus gibt.

Falls der Pfuus weg ist

Das vergangene Schuljahr hat auch den Kindern einiges abverlangt. Viele Stunden zuhören, die richtige Lösung in genau diesem Moment parat haben, immer pünktlich sein, im richtigen Moment still sitzen, dann wieder volle Leistung im Sport – das fordert ganz schön viel Power und oft «e lange Schnuuf». Da ist es doch völlig normal, dass jetzt «de Pfuus doss esch»! In den Gottesdiensten zum Schuljahresabschluss fragen wir uns, wie wir in den Sommerferien ganz viel neuen Pfuus gewinnen können. Wir hören die Geschichte von Bené, einem Jungen aus Brasilien, dem besonders ein Spiel neuen Pfuus schenkt ... und wir schauen auch auf dieses Spiel, das gerade in diesen Tagen wieder die ganze Welt bewegt und bei dem hoffentlich Bälle mit genügend Pfuus rollen!

Zu den Schulgottesdiensten (Daten und Zeiten siehe Agenda) sind auch alle Eltern herzlich eingeladen.

Gisela Stirnimann und Franz Zemp

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juli

- 08.15 Eich: Ökumenische Schulschlussfeier für die 1. bis 6. Klassen, Pfarrkirche
- 18.30 Sempach Station: Ökumenische Schulschlussfeier für die 1. bis 6. Klassen, Kapelle Adewil

Donnerstag, 2. Juli

- 09.00 Sempach: Ökumenische Schulschlussfeier für die 1. bis 6. Klassen, Pfarrkirche
- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 4. Juli

- 17.30 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Sonntag, 5. Juli

- 10.00 Eich: Ökumenischer Gottesdienst und Spaziergang rund um die Kirche, Gestaltung: Franz Zemp, Hans Weber. Musik: Kirchenchor Eich. Anschliessend Apéro

Dienstag, 7. Juli

- 09.00 Sempach: Eucharistiefeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 9. Juli

- 10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Samstag, 11. Juli

- 17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Sonntag, 12. Juli

- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche. Anschliessend Chelekafi

Dienstag, 14. Juli

- 09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 16. Juli

- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 18. Juli

- 17.30 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Sonntag, 19. Juli

- 10.00 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Dienstag, 21. Juli

- 09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 23. Juli

- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 25. Juli

- 17.30 Eich: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Pfarrkirche

Sonntag, 26. Juli

- 09.00 Hildisrieden: Kommunionfeier zum Patrozinium der St.-Anna-Kapelle, Kapelle St. Anna
- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Yvonne Zibung, Pfarrkirche

Dienstag, 28. Juli

- 09.00 Sempach: Kommunionfeier, Kreuzkapelle

Donnerstag, 30. Juli

- 10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Firmungen in Eich und Sempach

Am 30./31. Mai empfingen 41 junge Menschen in den Kirchen von Eich und Sempach das Sakrament der Firmung. Die festlichen Feiern wurden von Bischofsvikar Hanspeter Wasmer geleitet.

In seiner Predigt verglich er die Firmung mit einem Abo für «Gl» – die Göttliche Intelligenz. Diese schenke Orientierung,



Kreativität und innere Stärke und sei jederzeit verfügbar.

Zusammen mit der «MI» – der Menschlichen Intelligenz –, die durch die Firmpatinnen und Firmpaten begleitet werde, entstehe eine besondere Quelle von Kraft und Energie.

Für die musikalische Gestaltung sorgten Stefan Joss (Piano), Patricia Cossar (Gesang) und Jara Niederberger (Marimbaphon) und verliehen den Feiern einen würdigen Rahmen.

Allen, die zum Gelingen der Firmungen beigetragen haben, danken wir herzlich.

Gisela Stirnimann und Mavis Clarisse

Sie finden alle Fotos der Firmungen in Sempach und Eich auf unserer Webseite mit diesem QR-Code:



Agenda

Reiseseegen

Sonntag, 5. Juli, 10.00 in Neuenkirch

Für alle, die sich in diesen Sommertagen aufmachen (können) an einen Ferienort, in ein Lager oder unterwegs sind auf neuen Wegen.

Frauenetz Neuenkirch

Moonlight walk

Zügig marschieren wir ca. 1 Stunde mit gutem Schuhwerk über Feld, Wald und Wiese in den Abend hinein und lassen den Tag ausklingen. Mit etwas Glück bewundern wir den Sonnenuntergang oder der Mond leuchtet uns den Heimweg aus.

Jeweils: – Donnerstag, 2. Juli
– Freitag, 10. Juli
– Mittwoch, 29. Juli

Treffpunkt: 20.30 beim Parkplatz Gärtnerweg.
Anmeldung ist keine erforderlich.

Early bird walk

Früh aufstehen, gute Schuhe montieren, um den frischen Sommermorgen auf einem gemeinsamen Walk zu begrüßen. Aktiv und zügig schreiten wir während ca. 1 Stunde über Feld, Wald und Wiese.

Jeweils: – Donnerstag, 16. Juli
– Dienstag 21. Juli
– Montag, 3. August

Treffpunkt: 6.00 beim Parkplatz Gärtnerweg.
Anmeldung ist keine erforderlich.

Seniorentreff Hellbühl

Mittagstisch

Dienstag, 21. Juli, 11.30

im Piazza Verde

Pfarrkirche Hellbühl

Sommeraktivität für Familien



Seinerzeit inspiriert davon, dass der Kirchenraum im Sommer luftige Kühle und bei Regenwetter ein Dach bietet, wurde dieser Anlass zu einem festen Bestandteil des Sommerprogrammes.

Wieder sind alle eingeladen und dürfen die Sorgen vor der Türe lassen. Erlebe den Kirchenraum, versinke in einer Aktivität beim Marienaltar oder nimm deinen Atem in der Stille wahr. Wir freuen uns über dein Mitmachen!

Priska Schürmann und Heidi Rey

Kirchenrat Hellbühl

Mit neuen Gesichtern in die Legislatur gestartet



Am 1. Juni hat die neue Legislatur 2026 bis 2030 des fünfköpfigen Kirchenrats gestartet.

Motiviert, interessiert und voller Elan machen sich die bisherigen Mitglieder zusammen mit den neuen Mandatsträgern ans Werk. Es sind dies die Wiedergewählten Alois Muff als Präsident, Melanie Felder als Kirchmeierin und Corinne von Burg als Aktuarin.

Für die abtretende Ottilia Bachmann hat Miriam Troxler den Bereich Religion und Diakonie übernommen und Othmar Bachmann übernimmt im neuen, zusätzlichen Sitz die Betreuung der Infrastruktur. Pfarrer Gregor

Illi ist von Amtes wegen Mitglied und ergänzt den Kirchenrat.

Wir bedanken uns herzlich bei Ottilia Bachmann für die langjährige Arbeit für die Kirchgemeinde Hellbühl, zunächst als Revisorin und die vergangenen acht Jahre als Kirchenrätin für das Ressort Religion und Diakonie. Während ihren Mandatsjahren war sie wichtiges Bindeglied zum Katechesenteam und hat unzählige Apéros für interne Anlässe, aber auch zu Hochfesten organisiert. Ottilia, wir danken dir von Herzen für die konstruktive, pflichtbewusste und kollegiale Zusammenarbeit!

Othmar Bachmann ist ein sogenannter Ur-Hellbühler und wohnt am

Rütiweg mit bester Aussicht auf sein künftiges Rayon. Er ist als Geschäftsführer der Julius Wandler AG, Gebäudetechnik und Schlosserei, in Ruswil tätig und seit vielen Jahren Posaunist in der Feldmusik Hellbühl.

Miriam Troxler wohnt seit knapp zwei Jahren mit ihrem Ehemann und der erwachsenen Tochter in Hellbühl am Rütiweg. Sie hat Jus studiert und ist diplomierte Personal-Fachfrau. Miriam Troxler betreut verschiedene Mandate im Personalbereich und leitet Line-Dance-Kurse in Ebikon. Ausserdem arbeitet sie seit vielen Jahren ehrenamtlich für die Frauengemeinschaft Littau.

Corinne von Burg

Schuljahr 2026/27

Wechsel im Katechesenteam

Im Sommer verlassen Anita Baumgartner und Thomas Schummel das Katechesenteam der Pfarrei Neuenkirch. Anita Baumgartner hat seit 2023 und Thomas Schummel seit Sommer 2024 den Religionsunterricht durch ihr Engagement und Fachwissen bereichert und das Pfarreileben mitgestaltet.

Für diesen Einsatz in unserer Pfarrei und Kirchgemeinde danken wir Anita Baumgartner und Thomas Schummel

ganz herzlich. Für ihren weiteren Lebens- und Berufsweg wünschen wir beiden von Herzen alles Gute, viel Kraft und neue erfüllende Aufgaben.

Schuljahr 2026/27

Auf Anfang des Schuljahres 2026/27 wird Adrian Baumgartner die Arbeit in unserem Katechesenteam aufnehmen. Wir freuen, dass wir mit Adrian eine weitere motivierte Religionslehrperson in unserem Team begrüßen dürfen.

Ein Kurzporträt von Adrian Baumgartner folgt im August-Pfarreiblatt.

Kirchenrat Neuenkirch

Spirituelles Time-out

Übergänge und Zeiten der Ruhe



Spirituelles Time-out im Mai mit Frauennetz und FMG bei der Kapelle Flüss, Nottwil.

Es scheint mir in dieser hektischen Zeit ein Bedürfnis zu sein, wieder mehr zur Ruhe zu kommen, sich auf Wichtiges zu besinnen und Übergänge wieder mehr wahrzunehmen. Dies entspricht auch der Einladung von Jesus, wenn er sagt: Kommt alle her zu mir, die ihr müde und beladen seid, ich will euch erquicken. Wir möchten, als lebendige Kirche, die aus den Mitgläubenden besteht, diesem Bedürfnis in verschiedenen Arten nachkommen und dieser Einladung von Jesus neue, ergänzende Gefässe geben.

«Fyrabig-Ziit» – den Übergang in den Abend bewusst begehen

In diesem Frühling konnte ich viermal an einem Mittwochabend ein neues Zeitgefäss gestalten: D'Fyrabig-Ziit.

Diesen Übergang vom Tag in den Abend bewusst mit einer ruhigen Zeit einzuläuten, hat Menschen angesprochen und genährt. Es hat sich eine eigene Form dazu entwickelt. Der erste Teil findet bei der Türe hinten in der Kirche statt. Dies soll auch räumlich darstellen, dass wir noch nahe beim Tagesgeschehen stehen und nun langsam in die Ruhe kommen wollen. Ein Lied, ein Gedanke, ein Gebet helfen uns, das Tagesgeschehen hinter uns zu lassen.

Der zweite Teil findet dann vorne statt. Nachdem wir die noch kreisenden Gedanken abgelegt haben und im Raum angekommen sind, treten wir ein in neue Gedankenräume. Wir geben dem Wort Gottes, untermalt mit einem Bild und mit Liedern, Platz

und wollen es auf uns persönlich wirken lassen. Es ist und darf Nahrung sein für Körper, Seele und Geist. Ebenfalls gibt es auch Raum, um unsere Anliegen und Bitten vor Gott zu bringen und eigene Gedanken auszutauschen. Danach geht es bewusst wieder zurück in den Kreis bei der Türe, um dann bewusst in den Fyrabig zu gehen.

Spirituelles Time-out – Raum, um zur Ruhe zu kommen

Da kommt die Frage auf, was Spiritualität ist? Ist das nicht irgendwie Esoterik? Ich würde diese Frage mit «Nein» beantworten. Es gibt eine grosse Tradition christlicher Spiritualität. Ein Professor an der Uni sagte uns, Spiritualität sei ein Leben in die Tiefe und in die Breite.

So konnten wir (Frauennetz Neuenkirch und FMG Hellbühl) am 20. Mai im Rahmen des spirituellen Time-outs in der schönen Kapelle Flüss in Nottwil, bei herrlichem Wetter mit frischem Wind, uns auf Marias Leben einlassen. Wir entdeckten die Tiefe und Breite ihres bewegten Lebens und ihren Umgang damit. Es kommt zum Ausdruck in den Worten: «Maria aber, bewahrte all dies im Herzen und sann oft darüber nach.»

Ich wünsche Ihnen allen, immer wieder Zeit zu haben, um Dinge, die das Herz berühren, zuzulassen und oft darüber nachzusinnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Sommertage.

Silvia Schambron-Leu

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 1. Juli

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst zum Schulschluss, 1. bis 6. Klassen

07.25 Neuenkirch:

Morgengottesdienst zum Schulschluss, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier im WPZ Lippenruti

Donnerstag, 2. Juli – Mariä Heimsuchung

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 4. Juli – Hl. Ulrich

17.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 5. Juli – Patrozinium

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier und Reisesegen; Mitgestaltung: Kirchenchor

Dienstag, 7. Juli

19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Kapelle Hunkelen

Mittwoch, 8. Juli

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenruti

Donnerstag, 9. Juli

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 10. Juli

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 11. Juli

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler

Sonntag, 12. Juli – Hl. Benedikt

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier: Gestaltung: Thomas Sidler

Mittwoch, 15. Juli

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenruti

Donnerstag, 16. Juli

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 18. Juli

17.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 19. Juli

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier

Mittwoch, 22. Juli – Hl. Maria Magdalena

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenruti

Donnerstag, 23. Juli

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier mit Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Freitag, 24. Juli – Hl. Christophorus

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 25. Juli – Hl. Jakobus

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler

Sonntag, 26. Juli – Hl. Anna und Hl. Joachim

10.00 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Thomas Sidler

Mittwoch, 29. Juli

10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenruti

Donnerstag, 30. Juli

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet

19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Agenda

Gottesdienst mit Lager- und Reisesegen Hildisrieden

Sonntag, 5. Juli,

9.15, Pfarrkirche mit Pfadi Bäseris

In diesem Gottesdienst feiern wir mit der Pfadi und der ganzen Bevölkerung den Reise- und Lagersegen.

Da sie schon um 10.30 Uhr auf den Bus müssen, beginnt der Gottesdienst ausnahmsweise früher!

St. Margrethen-Gottesdienst, Hildisrieden

Sonntag, 19. Juli

10.00 Patrozinium Kapelle St. Margrethen, Ohmelingen



Musik: Jodelgruppe Herzklang

Glocken läuten um 08.00, ansonsten in der Pfarrkirche

Patrozinium Pfarrkirche Rain

Sonntag, 26. Juli

10.00 Pfarrkirche Rain

Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger, Sieglinde Zihlmann, Orgel

Gottesdienst St. Anna, Sempach

Sonntag, 26. Juli, 9.00 Uhr

Wortgottes- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer



Am 26. Juli begeht die katholische Kirche weltweit den Gedenktag von Marias Eltern Anna und Joachim.

Da macht es Freude, gemeinsam einen schlichten und doch festlichen Gottesdienst bei der Kapelle St. Anna unterhalb von Hildisrieden zu feiern.

Vielen Dank an Familie Fleischlin für ihre Gastfreundschaft und liebevolle Pflege der Kapelle und an alle aus der Nachbarschaft, die zum Gelingen des Anlasses beitragen.

Gottesdienste mit der Jodelgruppe Herzklang



Patrozinium Margrethen-Kapelle

Sonntag, 19. Juli, 10.00 Uhr Hildisrieden

Voranzeige 1. August in Rain

Samstag, 1. August, 10.00 Uhr Pfarrkirche Rain

Sekretariat-Ferien

Die Sekretariate sind vom 6. Juli bis 3. August 2026 reduziert besetzt:

Hildisrieden

An den Montagvormittagen 6./13./20. und 27. Juli sowie Montag, 3. August bleibt das Sekretariat geschlossen.

Unter Telefon 041 460 12 67 ist jederzeit die Notfall-Nummer zu hören.

Rain

An den Donnerstag Nachmittagen 9./16./23. und 30. Juli bleibt das Sekretariat geschlossen.

Unter Telefon 041 458 11 19 ist jederzeit die Notfall-Nummer zu hören.

Von Herzen wünschen auch wir Ihnen eine gute Sommer-Sonnen-Zeit.

Das Sekretariats-Team

Werktags-Gottesdienste Hildisrieden und Rain

In den Sommerferien vom Mittwoch, 15. Juli bis Donnerstag, 30. Juli feiern wir an den Werktagen keine Gottesdienste. Vielen Dank fürs Verständnis.

Voranzeige

Schüleröffnungsgottesdienst Rain

Sonntag, 10. August, 10.00 Pfarrkirche Rain

Schüleröffnungsgottesdienst Hildisrieden

Sonntag, 10. August, 17.30 Pfarrkirche Hildisrieden

Weitere Infos folgen im nächsten Pfarreiblatt August, Raininfo und Panorama

Informationen aus dem Kirchenrat Rain & Hildisrieden

Auf Wiedersehen Susanne

Anfang August 2021 hat Susanne Messerli ihre Tätigkeit als Religionspädagogin KIL an der 1. bis 3. Oberstufe Rain/Hildisrieden sowie dem Firmweg aufgenommen. In den vergangenen fünf Jahren hat sie mit spürbarer Hingabe, grosser Fachkompetenz und einem feinen Gespür für die Jugendlichen den Religionsunterricht geprägt und weiterentwickelt.

Mit ihrem breiten Erfahrungsschatz gelang es Susanne, die Jugendlichen dort abzuholen, wo sie standen, und sie mit fundiertem Wissen, Offenheit und Herzlichkeit zu begleiten. Ihre Stunden waren geprägt von Aktualität, Tiefgang und einer Atmosphäre, in der Fragen, Zweifel und Neugier gleichermassen Platz hatten.

Besonders eindrücklich waren die Firmwege und Firmungen der letzten Jahre; herausfordernd, inspirierend, manchmal überraschend und immer wieder herzwärmend. Mit viel Empathie und Kreativität entwickelte Susanne Messerli gemeinsam mit den

Jugendlichen aussagekräftige Mottos und half ihnen, diese im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft mit Leben zu füllen.

Nun verlässt uns Susanne Messerli auf Ende dieses Schuljahres, um bei der katholischen Kirche der Stadt Luzern ein grösseres Pensum anzunehmen. Ihr Weggang hinterlässt eine spürbare Lücke, sowohl fachlich als auch menschlich.

Liebe Susanne, wir bedauern deinen Weggang sehr. Gleichzeitig danken wir Dir von Herzen für Dein grossartiges Engagement in den letzten fünf Jahren, zum Wohle unserer Pfarreien, der Schule Rain/Hildisrieden und insbesondere der Jugendlichen. Für Deinen weiteren Weg wünschen wir Dir gute Gesundheit, viel Freude, inspirierende Begegnungen und etwas mehr Zeit für Dich und Deine Familie.

Pfarreileitung und Kirchenräte
Rain / Hildisrieden

Kirchenrat Rain, Legislatur 2026 bis 2030

Kirchenratsmitglieder



Seit dem 1. Juni 2026 ist der Kirchenrat in neuer Zusammensetzung in die Legislatur 2026 bis 2030 gestartet.

Erich Hausheer ist amtsalber Mitglied des Kirchenrates.

Neben den wiedergewählten Ratsmitgliedern, Daniel Vassali, (Neu Präsident), Corinne Hügli, (Neu Vizepräsidentin), Sibylle Renggli, (Aktuarin) und Franziska Burri (Kirchmeierin),

begrüssen wir folgendes neues Ratsmitglied:

Martina Hunziker

Sie ist verheiratet, Mami von drei schulpflichtigen Kindern und arbeitet als Immobilienbewirtschafterin. Wir freuen uns sehr, dass sie den Kirchenrat künftig mit ihrer Kompetenz und offenen Art verstärken wird.

Franziska Burri

Zeit

In der Ruhe liegt bekanntlich die Kraft!

Nimm dir Zeit zum Träumen, das ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit zum Nachdenken, das ist die Quelle der Klarheit.

Nimmer dir Zeit zum Lachen, das ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit zum Leben, das ist der Reichtum des Lebens.

Nimmer die Zeit zum freundlich Sein, das ist das Tor zum Glück.

(Volksmund)



Rückblick Chlichender-Fiir Hildisrieden



Am Freitag, 29. Mai 2026, fand in Hildisrieden die Chlichenderfiir zum Thema «Jesus und der Sturm» statt. Viele Kinder lauschten gespannt der eindrucklichen Geschichte, die von Schülerinnen und Schülern der 1. Klasse unter der Leitung von Katechetin Sandra Fausch vorgetragen wurde. Gemeinsam wurde gesungen, gebetet, gespielt und gebastelt. Die Feier war für Gross und Klein ein schönes und bereicherndes Erlebnis und wird allen in guter Erinnerung bleiben.

**Nächste Chlichender-Fiir am Freitag,
11. September, 15.30 Uhr**

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juli

Ministranten-Ausflug in den Europapark
09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 2. Juli

09.00 Rain: Eucharistiefeier

Freitag, 3. Juli

09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier zum Herz-Jesu-Freitag
Auf Wunsch Haus- und Krankenkommunion, Telefon 041 460 12 67

Samstag, 4. Juli

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 5. Juli

09.15 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer,
Pfadi feiert mit; Reise- und Lagersegen; Guido Zihler, Orgel

Mittwoch, 8. Juli

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 9. Juli

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 11. Juli

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 12. Juli

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Niklas Bühler, Orgel

Mittwoch, 15. Juli

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 16. Juli

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Samstag, 18. Juli

17.30 Rain: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler, Musik: Niklas Bühler, Orgel

Sonntag, 19. Juli

10.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier mit Thomas Sidler zum Margrethen-Fest,
St.-Margrethen-Kapelle, Ohmelingen, Musik: Jodelgruppe Herzklang

Mittwoch, 22. Juli

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 23. Juli

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Samstag, 25. Juli

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger,
Musik: Sieglinde Zihlmann, Orgel

Sonntag, 26. Juli – Nachfeier Patrozinium Pfarrkirche Rain

09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, St. Anna Kapelle,
Sempach/Hildisrieden

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Simone Häfliger,
Musik: Sieglinde Zihlmann, Orgel

Mittwoch, 29. Juli

09.00 Hildisrieden: Kein Gottesdienst

Donnerstag, 30. Juli

09.00 Rain: Kein Gottesdienst

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sempach

4. Juli: Jzt. Josef und Trudi Müller-Widmer;
Joseph und Rosa Rüttimann-Gassmann
18. Juli: Jgd. Hans Helfenstein-Thürig

Neuenkirch

23. Juli: Jzt. für eine gute Sterbestunde
25. Juli: Jzt. Margareta Obertüfer-Zotter;
Josy Künzli

Rain

18. Juli: Jzt. Walter Krummenacher-Muff

Verstorben

Josef Wolfisberg-Burkhard im Alter von 93
Jahren, Freitag, 12. Juni 2026 (Sempach)
Hans Tanner-Troxler im Alter von 68 Jahren,
Sonntag, 14. Juni 2026 (Hildisrieden)
Sepp Schärli im Alter von 78 Jahren,
Dienstag, 17. Juni (Rain)

Getauft

Diago Gmür, 20. Juni (Eich)
Fynn Hofstetter, 27. Juni (Sempach)
Timo Wey, 27. Juni (Sempach)
Jamie Kilchmann, 28. Juni (Hellbühl)

Die erste Enzyklika von Papst Leo XIV.

«Wahrheit ist kein fertiges Gebäude»

Am Pfingstmontag ist die erste Enzyklika des aktuellen Papstes erschienen. An dem Schreiben sei vieles bemerkenswert, sagt die Sozialethikerin Ursula Nothelle-Wildfeuer.

Die Enzyklika trägt den Titel «Magnifica humanitas», auf Deutsch «grossartige Menschheit». Sie sagen, schon der Titel sei ein Statement. Warum?

Ursula Nothelle-Wildfeuer: In den Debatten über Künstliche Intelligenz entsteht oft der Eindruck, als stünde die Menschheit praktisch vor dem Untergang, als übernehme im dramatischsten Fall KI die Herrschaft über die Menschen. Papst Leo sagt das Gegenteil: Die Menschheit ist grossartig – auch, weil sie diese Technologie entwickelt hat, aber vor allem, weil jedem Menschen eine Würde zu eigen ist.

Bei der Veröffentlichung wurde die Enzyklika als eine Art «Regierungserklärung» des Papstes bezeichnet. Ist sie das?

Die Enzyklika zeigt, dass Leo die Würde des Menschen in den Mittelpunkt stellt und zugleich auch deren Verletzlichkeit. Eines der zentralen Themen seines Pontifikats ist offensichtlich die Frage nach dem Frieden. Der Papst nimmt die Zeichen der Zeit wahr und bezieht sie in sein Pontifikat ein, das zeigt auch das Thema KI.

Papst Leo XIII. veröffentlichte 1891 die erste Sozialenzyklika. Er reagierte damit auf die Folgen der Industrialisierung, auf die Ausbeutung der Arbeiter und die Massenarmut. Sehen Sie Parallelen zu heute?

KI stellt eine vergleichbare epochemachende Umwälzung dar. Sie betrifft alle Gebiete menschlichen Lebens, alle gesellschaftlichen Gruppen, und sie rührt grundsätzlich an unserem Verständnis des Menschen und der Menschheit. Mit seiner Namenswahl hat Leo schon eine Art Versprechen abgegeben, sich den damit verbundenen Herausforderungen zu widmen.

Der Wahrheitsbegriff steht im KI-Zeitalter besonders unter Druck. Sie sagen, Papst Leo rahme den Begriff bewusst politisch. Wie meinen Sie das?

Für Leo ist Wahrheit ein Gemeingut des demokratischen Lebens. Das heisst: Wer die Wahrheit untergräbt



Papst Leo XIV. unterschreibt die Enzyklika «Magnifica humanitas – über die Bewahrung des Menschen im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz».

Bild: Vatican Media / Romano Siciliani / KNA

– mit Fake News, Deep Fakes oder polarisierenden Narrativen –, der untergräbt auch die Demokratie. Ausserdem kann es Wahrheit für Leo nur geben, wo Verantwortung und Vertrauen bestehen. Das heisst, Wahrheit muss verhandelt werden. Sie ist kein fertiges Gebäude aus dogmatischen Grundsätzen, die wir einfach umsetzen oder verkündigen sollen. Es ist bemerkenswert, dass ein Papst das so schreibt.

Auch dass ein Papst sich ausführlich dem Freiheitsbegriff widmet, ist neu.

Ja, er spricht von der Freiheit, sich zu bilden, das eigene Gewissen zu schulen und anhand eigener Erfahrungen und vernünftiger Überlegungen zu argumentieren. Diese Sicht auf die Freiheit war auf Seiten des kirchlichen Lehramts bisher nicht sehr präsent. Leo sieht die Freiheit durch KI in zweierlei Hinsicht bedroht. Zum einen fragt er, ob beim Abbau der seltenen Erden nicht Menschen, vor allem Kinder, neu versklavt werden. Ausserdem weist er auf die Gefahr der Abhängigkeit hin, die digitale Plattformen mit sich bringen.

Eine in vielen Kommentaren zitierte Formulierung aus der Enzyklika ist die Forderung Leos, die «KI zu entwaffnen». Ist das überhaupt noch möglich?

Dass KI in kriegesischen Kontexten eingesetzt wird, lässt sich wohl nicht mehr rückgängig machen. Aber Leo sagt, man darf die KI nicht sich selbst überlassen. Sie muss lebensfreundlich eingesetzt werden. In einem

Krieg könnte das heissen, mit Hilfe von KI zumindest zivile Opfer zu vermeiden. Niemals dürfen Maschinen über Leben und Tod bestimmen. Es gilt die Formel «human in the loop», das heisst, wenn es um diese Entscheidungen geht, muss immer ein Mensch beteiligt sein.

Künstliche Intelligenz ist im Vatikan schon lange ein Thema. Es wurde eine KI-Kommission eingerichtet, Leitlinien für den Umgang mit KI gibt es bereits. Wie schätzen Sie den Einfluss dieser Massnahmen ein?

Der Vatikan geht mit gutem Beispiel voran. Wenn man in die Geschichte schaut, ist das nicht selbstverständlich. Der Vatikan setzt bereits das um, was der Papst für alle Staaten fordert: die Einführung von Regulierungsinstrumenten und einer unabhängigen Aufsicht. Es ist allerdings offen, wie das umgesetzt werden kann, vor allem in Ländern, die nicht oder nicht mehr demokratisch geführt werden.

Elisabeth Zschiendrich,
Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern

«Die KI entwaffnen»

«Magnifica humanitas» - grossartige Menschheit - heisst die erste Enzyklika von Papst Leo XIV., die am Pfingstmontag vorgestellt wurde. Der Papst stellt darin die Soziallehre der Kirche im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz in den Mittelpunkt. Dass der Papst bei der Vorstellung eines kirchlichen Lehrschreibens selbst anwesend war und sprach, war erstmalig. «Mehr Nachdruck konnte Leo XIV. seinem Anliegen nicht geben», kommentierte dazu die NZZ. «Magnifica humanitas» treffe den Nerv der Zeit. Angesichts einer nahezu unkontrollierten Ausbreitung der KI, die seit einigen Jahren die Gesellschaft, die globale Wirtschaft und das Leben des Einzelnen umpflügt, suchten viele Menschen nach ethischer Orientierung. Da kommt selbst die linke «Wochezeitung» (WOZ), die ansonsten mit der katholischen Kirche fremdelt, zum Schluss: «Der Papst hat recht.»

Weitreichende Auswirkungen

Leo ruft in «Magnifica humanitas» dazu auf, «eine grossartige Menschheit, in der Gott gegenwärtig ist», zu bewahren und Wahrheit, Würde der Arbeit, soziale Gerechtigkeit sowie Frieden zu fördern. Im digitalen Zeitalter sei es notwendig, die Künstliche Intelligenz zu «entwaffnen».

Deren Auswirkungen sieht der Papst als «vielleicht noch weitreichender» als die der Industrialisierung. KI durchdringe heute viele Lebensbereiche, beeinflusse Entscheidungen und verändere die Kriegsführung «dramatisch», zeigt sich Leo XIV. beunruhigt. Für seine Enzyklika habe er Wissenschaftler, Ingenieure, Politiker, Eltern und Lehrer gehört, so der Papst bei der Enzyklika-Vorstellung. Dabei habe er verstanden, dass KI-Technologien «immenses Leid lindern», aber auch «zutiefst beunruhigende» Folgen haben können.

Vatican News / do



Im Wortlaut:
die neue Enzyklika
auf vatican.va

100 Jahre Krematorium Luzern

Von Erde, Feuer und Wasser

Bis 1963 mussten verstorbene Katholik/-innen beerdigt werden. Dennoch entstand vor 100 Jahren in Luzern ein Krematorium. Eine Ausstellung gibt Einblick in die Bestattungskultur.

Wie möchten Sie einst bestattet werden? Kremation mit Beisetzung im Gemeinschaftsgrab? Verstreuen der Asche? Oder Erdbestattung?

Mit grosser Wahrscheinlichkeit werden Sie sich kremieren lassen: 90 Prozent aller Bestattungen auf den städtischen Friedhöfen von Luzern waren 2025 Kremationen. 45 Prozent der Urnen wurden im Gemeinschaftsgrab, 35 Prozent im Urnengrab und 20 Prozent anderswo beigesetzt. Lediglich 10 Prozent der Verstorbenen wünschten eine Erdbestattung. Diese Zahlen sind an der Freiluftausstellung «Frieden im Tal» zu erfahren, die aktuell auf dem Friedhof Friedental in Luzern zu sehen ist. Anlass ist das 100-Jahr-Jubiläum des dortigen Krematoriums.

Die Ausstellung zeigt anhand von Schautafeln in Bild und Text den Wandel des gesellschaftlichen Umgangs mit dem Tod. Sie widerspiegelt ausserdem den Einfluss von Kirche und Religion auf Bestattungsformen.

Liberale Kreise wollten Krematorium

So erfahren Besucher/-innen gleich beim Eingang des Friedhofs, dass «Andersgläubige» erstmals 1782 eine letzte Ruhestätte auf dem Friedhof des damaligen Bürgerspitals fanden. Als 1885 der städtische Friedhof Friedental eröffnet wurde, war es Katholik/-innen noch nicht erlaubt, sich kremieren zu lassen. Gleichwohl wurde eine Parzelle für den Bau eines Krematoriums freigelassen, denn 1876 war in Mailand das erste Krematorium Europas eröffnet worden, 1886 folgte in Zürich das erste in der Schweiz.

Erst 40 Jahre später wurde das Luzerner Krematorium eingeweiht. Treibende Kraft dahinter waren vor allem liberale Kreise. Dazu gehörte auch der Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger Carl Spitteler. Zwar befand sich das Krematorium noch im Bau, als er 1924 starb. Doch weil der Ofen schon betriebsbereit war, konnte der reformierte Theologe gemäss seinem Wunsch eingeäschert werden.



Das alte Krematorium auf dem Friedhof Friedental in Luzern.

Beim Zweiten Vatikanischen Konzil 1963 hob Rom das Kremationsverbot für Katholik/-innen auf. 20 Jahre später liess sich bereits die Hälfte der mehrheitlich katholischen Bevölkerung der Stadt Luzern kremieren. 2005 wurde das alte Krematorium aus Gründen der Lufthygiene durch eine neue Anlage ersetzt.

Muslime, Jüdinnen, Hindus

Die Schautafeln führen die Besucher/-innen direkt auf den Friedhof und schliesslich ins alte Krematorium. Informationen zur Geschichte der Bestattung wechseln sich ab mit Reflexionsfragen: Eine eindrückliche Auswahl an Urnen etwa – wasserlöslich, mit integrierter Kerze oder biologisch abbaubar – wirft Fragen zum eigenen Ableben auf.

Unterwegs erfährt man auch, welche Regeln rund um den Tod andere Religionen kennen. Jüdische Menschen, deren Leichnam nach religiöser Vorschrift nicht verbrannt werden darf, konnten in Luzern ab 1887 nach ihren Riten beerdigt werden. Erst seit 2008 gibt es im Friedental ein Grabfeld für muslimische Verstorbene, deren Gesicht im Grab nach Mekka ausgerichtet werden soll. Hindus wiederum, deren Leichnam in Indien meist auf einem Scheiterhaufen eingeäschert wird, werden hierzulande kremiert. In Luzern haben sie seit 2012 die Möglichkeit, ihre Asche unterhalb der Kirche St. Karl der Reuss zu übergeben.

Sylvia Stam

Feste Bewilligung für Friedhofscafé

Die Zukunft des «Cafés unter der Linde» auf dem Friedhof Friedental in Luzern ist gesichert, es hat im Mai von der Stadt eine feste Bewilligung erhalten und kann so dauerhaft weitergeführt werden. Seit einer Statutenänderung des Trägervereins im Februar gibt es zudem Kollektivmitglieder; Einzelmitglieder sind nur noch die jeweiligen Vorstandspersonen. «So sind wir nicht mehr allein verantwortlich», sagt Präsidentin Li Hangartner. Sie, Silvia Strahm, Beata Pedrazzini und Carmen Jud bauten das Friedhofscafé, das im Frühling 2023 eröffnet wurde, gemeinsam auf, bilden seither den Vorstand des Vereins und waren bis zur Statutenänderung auch dessen einzige Mitglieder.



Das Café, das jeweils im Sommerhalbjahr betrieben wird, blickt auf ein «erfolgreiches Jahr 2025 mit hochmotivierten Freiwilligen» zurück und steht mitten in der vierten Saison. Den Betrieb ermöglichen 50 Freiwillige und 20 Personen, die Kuchen backen.

Pfarreiadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
elena.ulliana@pfarreisempach.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

Ich fragte die Schnecke, warum sie so langsam sei. Sie antwortete, sie habe dadurch mehr Zeit, die Welt zu sehen.

Netzfund